

4.  
Ferner berichtete St.-R. Dr. Heine, Namens des Ausschusses zum Bau, Oekonomie und Forstwesen, über das vom Stadtrath mitgetheilte Project zur Geradlegung der äußeren Zeiger Straße.

Zu dieser Herstellung, welche erst nach weitläufigen Verhandlungen mit den Adjacenten ermöglicht worden ist und wobei sowohl Seiten der Ersteren, als auch Seiten der Stadtgemeinde mehrfache gegenseitige Arealabtretungen in Frage kommen, werden überhaupt 1393 Thlr. 3 Ngr. gefordert.

Der Ausschuss empfiehlt

- 1) zu allen diesfälligen Rathsbeschlüssen, so wie zu Verwendung der erwähnten Kostensumme Zustimmung zu ertheilen, dabei aber
- 2) den Stadtrath darauf aufmerksam zu machen, wie dringend notwendig es sei, für die ganze Umgebung der Stadt schon jetzt feste Baupläne aufzustellen.

Beide Vorschläge wurden einstimmig angenommen.

St.-R. Adv. Anschütz stellte hierzu den Antrag, der Rath möge den Weg an dem ehemaligen Zeiger Thore so bald als möglich einebnen lassen.

Dieser, von Dr. Heyner lebhaft empfohlene Antrag wurde unterstützt. St.-R. Engelhardt bemerkte dazu, daß, wie er in Erfahrung gebracht, in dieser Beziehung noch Verhandlungen mit den Anwohnenden schwebten. Der Antragsteller fand sich indes durch diese Mittheilung nicht veranlaßt, seinen Antrag zurückzuziehen. Letzterer wurde einstimmig angenommen.

Endlich brachte St.-R. Stöhrer

5.

ein Gutachten des Ausschusses zur Gasanstalt über die Verlängerung des Kohlenschuppens derselben und über zwei frühere Anträge des Collegiums wegen Anlegung einer zweiten Gasanstalt und Verwendung der Stry'schen Gaszähler

zum Vortrage.

In Bezug auf diese Anträge theilt der Rath mit, daß die Anstalt dem Bedarfe noch auf einige Jahre genügen könne und daß der Stry'schen Fabrik die nöthigen Eröffnungen wegen der künftigen Verwendung ihrer Gaszähler gemacht worden seien.

Der Ausschuss empfiehlt

- 1) die für Verlängerung des Kohlenschuppens geforderten 2058 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf. zu verwilligen,
- 2) jene beiden Anträge aber fallen zu lassen.

St.-R. Dr. Heine bemerkte bezüglich des auf Errichtung einer neuen Anstalt gerichteten Antrags, daß man denselben nicht fallen lassen, sondern bedenken möge, wie auch die bis jetzt noch nicht mit Gas versehenen Stadttheile Anspruch auf Berücksichtigung hätten.

St.-R. Bieber theilte diese Ansicht. Er bezweifelte, daß die Anstalt dem wirklichen Bedarfe der nächsten Zeit völlig genügen könne, und erachtete deshalb durch die Mittheilung des Rathes die Nothwendigkeit, schon jetzt auf Errichtung einer zweiten Anstalt Bedacht zu nehmen, nicht für beseitigt.

Einer weiteren Bemerkung des Dr. Heine, daß eine noch billigere Beförderung des Kohlenbedarfs sehr wünschenswerth sei, stellte St.-R. v. d. Erone das durch Zahlen unterstützte Anführen entgegen, daß die gegenwärtigen Preise und die Beförderungsweise der Kohlen zu gegründeten Ausstellungen keine Veranlassung böten.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters wurde der Antrag wegen Errichtung einer zweiten Anstalt mit überwiegender Mehrheit aufrecht erhalten, der Antrag wegen der Stry'schen Gaszähler fallen gelassen und die Verwilligung der 2058 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf. einstimmig ausgesprochen.

## Verhandlungen der Stadtverordneten

am 3. September 1856.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung nahm St.-R. Lorenz das Wort und erinnerte daran, daß dem Vernehmen nach ein hiesiger Bürger vor einiger Zeit der Stadtgemeinde zu einem milden Zweck eine sehr bedeutende Schenkung gemacht habe. Der Stadtrath habe dem Collegium darüber bis jetzt noch nichts mitgetheilt und auch schon früher mehrmals bei ähnlichen Veranlassungen ein gleiches Verfahren beobachtet. Unter Hinweis auf das Interesse, welches das Collegium daran haben müsse, von solchen Vorgängen nicht ohne amtliche Kunde zu bleiben, stellte St.-R. Lorenz den Antrag:

das Collegium möge beim Rathe anfragen, ob eine derartige Schenkung erfolgt sei, und mit dieser Anfrage den Antrag verbinden, daß der Rath in Zukunft den Stadtverordneten auf beschleunigterem Wege von derartigen, der Stadtgemeinde zufallenden Schenkungen Nachricht gebe.

Dieser Antrag wurde unterstützt und gegen 1 Stimme angenommen.

Demnächst trug St.-R. Wilisch ein Gutachten des Ausschusses zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen vor über die Erhöhung der Schulgelder an den hiesigen Gymnasien.

In Folge eines Antrags des Collegiums hat der Stadtrath das Schulgeld an den hiesigen Gymnasien auf

24 Thlr. für Prima und Secunda,

21 = = Tertia,

18 = = Quarta,

15 = = Quinta und Sexta

zu erhöhen beschlossen. Die vorgesezte Regierungsbehörde hat jedoch diese Sätze auf

21 Thlr. für Prima und Secunda,

18 = = Quarta und Tertia,

15 = = Quinta und Sexta

herabgesetzt, wobei der Stadtrath Beruhigung fassen will.

Der Ausschuss glaubte den Beitritt zu diesem Beschlusse nicht empfehlen zu können, da die neuen Sätze, namentlich im Vergleich zu den am Dresdner Gymnasium geltenden, welche, mit 18 Thlr. jährlich beginnend, bis zu 36 Thlr. in den ersten Abtheilungen ansteigen, zu niedrig erschienen.

Er schlug daher vor,

das Collegium möge beim Rathe beantragen, daß derselbe gegen die betreffende Verordnung der Regierungsbehörde nochmals mit einer Vorstellung einkomme.

Man trat diesem Vorschlage einstimmig bei und verschrift sodann zu einer nichtöffentlichen Sitzung, in welcher das Collegium, nach Erledigung anderer Gegenstände, in Bezug auf die vom Rath angezeigte Ernennung des bisherigen Controlours Frißsche zum Wechselstempelinnehmer beschloß, das ihm verfassungsmäßig zustehende Widerspruchsrecht nicht geltend zu machen.

## Stadttheater.

Zum Benefiz der Alters-Versorgungs-Anstalt für deutsche Theater-Mitglieder ward am 16. Sept. Lessings „Emilia Galotti“ gegeben, leider jedoch — trotz des guten Zweckes der Vorstellung und trotzdem das Trauerspiel seit einer ziemlichen Reihe von Jahren hier nicht gesehen worden — vor einem nur spärlich besetzten Hause. Bei einem Kunstwerke ersten Ranges wie „Emilia Galotti“ folgt man der Aufführung stets mit erhöhtem Interesse, eine gute Darstellung aber erfreut bei einem so schönen Gegenstand ganz besonders. Was unser Schauspielpersonal bei dieser Gelegenheit leistete, gereicht demselben zur Ehre und spricht abermals nicht allein für die tüchtigen Kräfte, die unsere Bühne zur Zeit besetzt, sondern namentlich auch für den guten Geist, der die Mitglieder des Schauspielpersonals beim Zusammenwirken befeelt. — Um zuerst der Ausführung der drei weiblichen Rollen des Trauerspiels zu gedenken, so waren dieselben durch Fr. Francke (Emilia), Frau Wohlstadt (Drina) und Fr. Huber (Claudia) ganz besonders gut vertreten. Eine jede dieser Darstellerinnen hatte ihre Rolle richtig verstanden und dem entsprechend ausgearbeitet — allerdings eignete sich auch jeder der drei Charaktere vorzugsweise für das Naturell der betreffenden schätzenswerthen Mitglieder. Alle drei Leistungen fanden auch reichliche Anerkennung bei dem Publicum. — Die Rolle des Prinzen gab Herr Köfcke. Von Allem, was Referent bis jetzt von diesem neuen Mitgliede unserer Bühne gesehen, hat ihn diese Leistung am meisten befriedigt. Es war dieselbe eine durchaus anständige, dabei gut empfundene und verständig durchgeführte. — Herrn Ladday war wieder die schwerste Aufgabe in diesem Trauerspiele geworden, die Rolle des Marinelli. Wie gewöhnlich zeigte sich auch in dieser Leistung des verdienstvollen Darstellers eine sehr verständige Anlage und große Sorgfalt in der Ausarbeitung. Das Ganze gelang Herrn Ladday sehr gut; er führte den Charakter mit viel Anstand und mit der hier nöthigen Schärfe durch. — Eine vorzügliche, nach dem vom Darsteller entworfenen Plane consequent durchgeführte Leistung war der Oboardo des Herrn Stürmer. Er gab uns, zwar mehr in deutschem als in italienischem Colorit, ein höchst befriedigendes und gewinnendes Bild des in seiner ehernen Festigkeit und männlichen Würde Ehrfurcht gebietendem Charakters.

Als  
mit  
Act  
sehr  
Rol  
fass  
Zeit  
kein  
Pa  
gelu  
Re  
mu  
Co  
wie  
seh  
des  
wi  
we  
feh  
zu  
stel  
dar  
beg  
wa  
na  
Al  
E  
de  
..

de  
G  
v  
F  
g  
E  
n  
v  
y  
e  
r  
c  
i  
f  
r

de  
v  
F  
g  
E  
n  
v  
y  
e  
r  
c  
i  
f  
r

de  
v  
F  
g  
E  
n  
v  
y  
e  
r  
c  
i  
f  
r

de  
v  
F  
g  
E  
n  
v  
y  
e  
r  
c  
i  
f  
r

de  
v  
F  
g  
E  
n  
v  
y  
e  
r  
c  
i  
f  
r

de  
v  
F  
g  
E  
n  
v  
y  
e  
r  
c  
i  
f  
r

de  
v  
F  
g  
E  
n  
v  
y  
e  
r  
c  
i  
f  
r